Erscheint alle 14 Tage

Erscheint alle 14 Tage

Die Rama-Post

vom lustigen Fips

4. Jahrgang | Verlag: „Die Rama-Post vom lustigen Fips", Goch (Rhld.) | Nummer 3

Lenzlied.

Sonne, Sonne, spute dich,
Laß die Strahlen gleißen,
Guck in unser Fensterlein,
Lenz uns zu verheißen!
Sonne, Sonne, spute dich,
Erde will sich schmücken,
Daß an ihrem Festkleid sich
Groß und klein entzücken.

Sonne, Sonne, spute dich,
Milde sollst du walten,
Daß sich alle Knöspelein
Mögen hold entfalten.
Daß ein grüner Mantel sich
Um die Flur mag breiten
Und durch Blüten rot und weiß
Wir zum Reigen schreiten.

Sonne, Sonne, spute dich,
Veilchen laß uns finden,
Unserm lieben Mütterlein
Sträußchen draus zu binden!

A. Krauschner.

Die ersten fünf Preisträger

aus dem Preisausschreiben

„Aus Deutscher Dichtung"

in „Coco" Nummer 2 und „Fips" Nr. 19

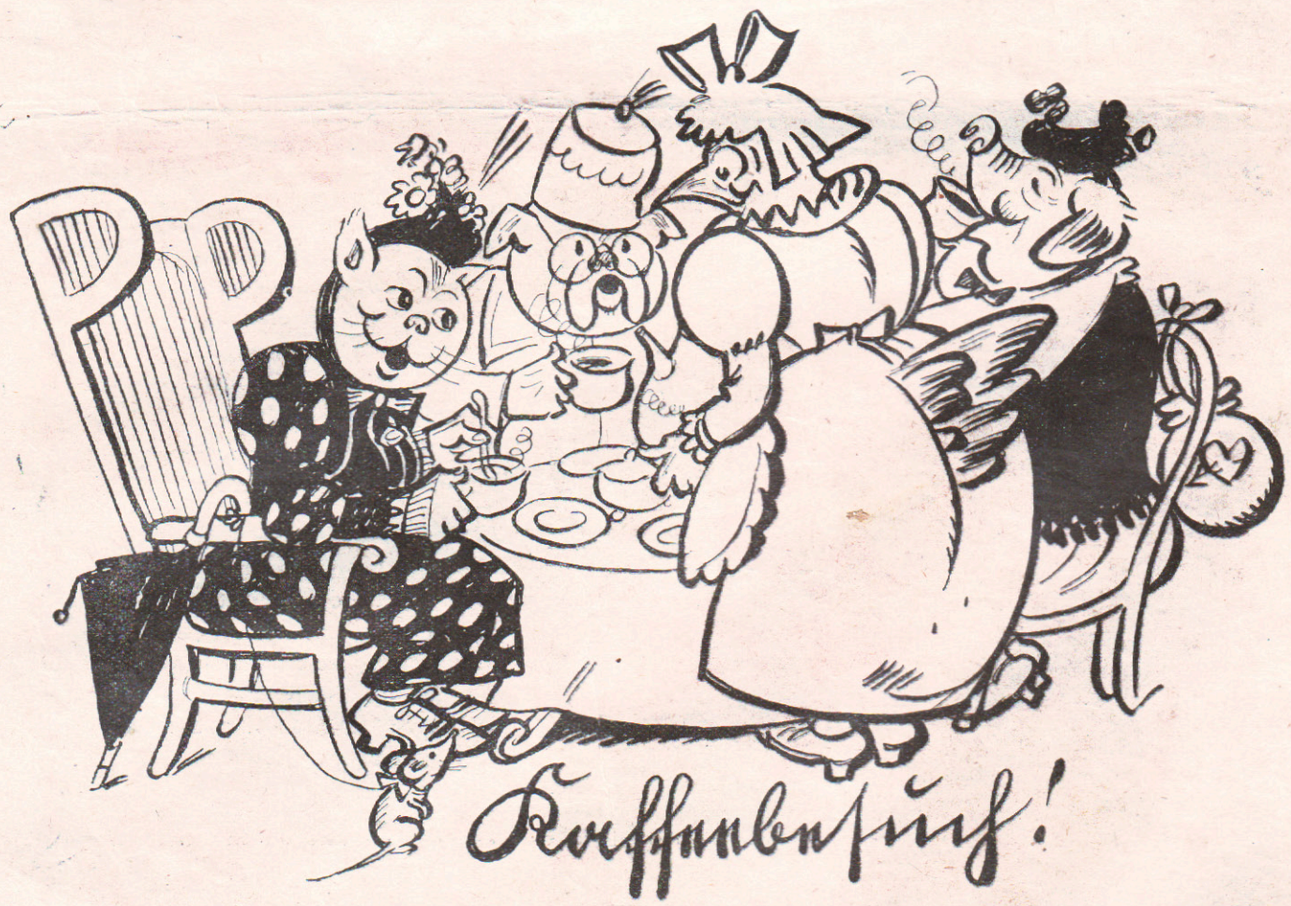
Bild links:
Otto Priebe,
Berlin, Dortmunder Str. 9
3. Preis 50 Mark

Bild rechts:
Heinz Rincke,
Stuttgart, Liststr. 34
1. Preis 100 Mark

Else Herich,
Kassel, Ysenbergstraße 2
4. Preis 50 Mark

Luzie Nebinski,
Holtbrügge 82 i. Westf.
2. Preis 75 Mark

Luzia Birtel,
Neunkirchen (Saar)
Luisenstraße 14
5. Preis 50 Mark



Es sagt Frau Miez: „Famos, famos, wie machen Sie den Kaffee bloß?"
Und auch das Schwein sagt voll Vergnügen: „So 'n Kaffee wird man selten kriegen!"
Doch hinterher, da sagen sie: „Das war 'ne richtige Hutzelbrüh!"

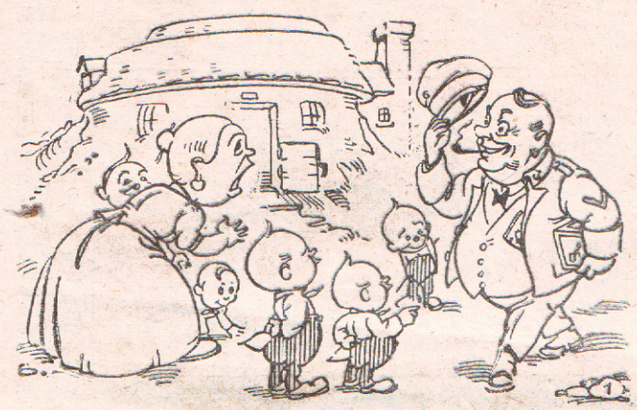
Pole Polm, der Kosmos

2. Teil

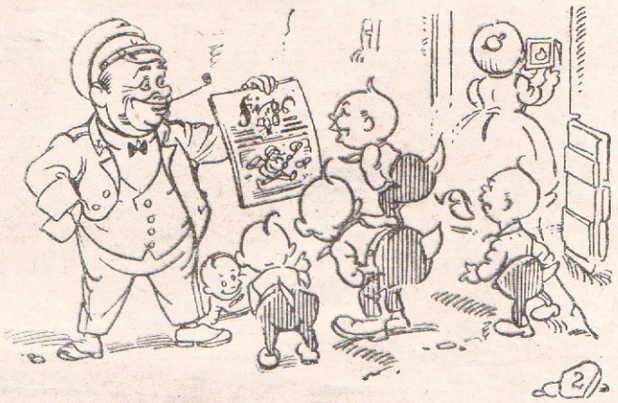
Pole Palms Erlebnisse im Weltenraum.

3.

Andern Tages — in der Früh
Macht ich noch 'ne Mondpartie!
Und ich ging weit übern Mond —
Hinten, wo die Mondfrau wohnt!



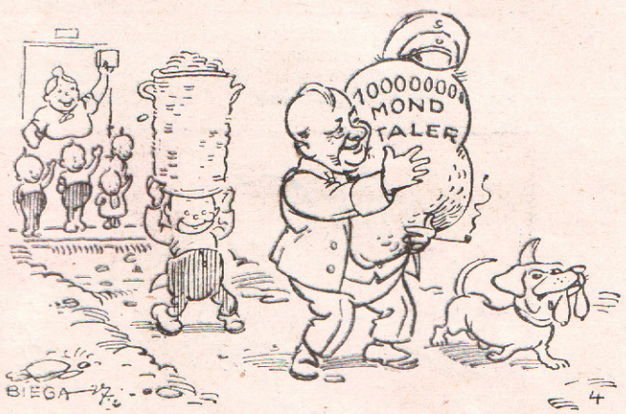
Als ich komm, sie zu entdecken,
Will sie sich vor Schreck verstecken!
Doch die Kinder zeigten sich
Gar nicht allzu ängstiglich!



Und ich dachte so bei mir:
Hast doch wohl 'nen „Fips" bei dir! —
Ei, da war die Freude groß!
Junge, na, da war 'was los!

Ein Pfund „Rama" hatt' ich auch.
Dieses schenkt ich zum Gebrauch
Gleich der Mondfrau, dienstbereit.
Aber die hat sich gefreut! —

Einen Kuchen machte sie;
Solchen Kuchen gab's noch nie!
Und ein Täßchen Mond-Kaffee,
Den ich heut noch vor mir seh!

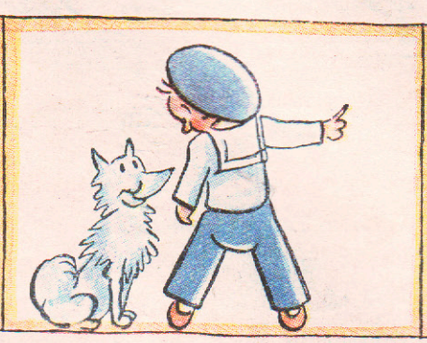


Ach, wie ward ich da belohnt
Reich mit Silberglanz vom Mond!
Und sie priesen im Verein
Laut die „Rama butterfein"!

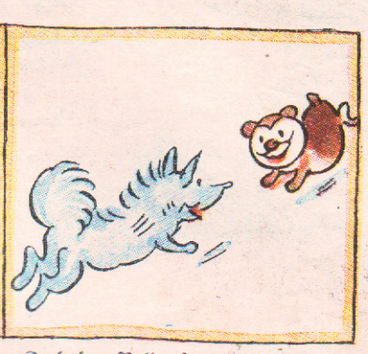
Willst du auf die Straße gehn,
Mußt nach rechts und links du sehn,

Denn sonst geht dirs wie den beiden
Die zum Schluß nicht zu beneiden!

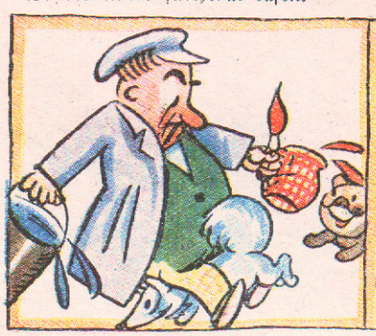
Zu dem Bello spricht der Fritz,
Passe auf, mein lieber Spitz,
Spiele niemals auf den Straßen,
Wo die Autos furchtbar rasen.



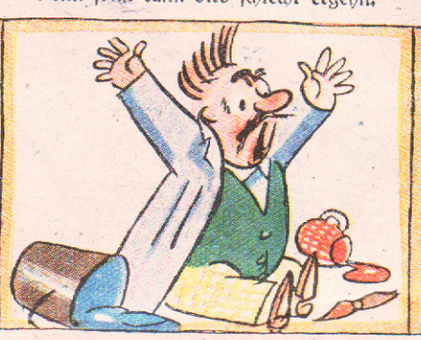
Wenn du aber mußt hinüber,
Merk vor allem dir, mein Lieber,
Daß man rechts und links muß sehn,
Denn sonst kann dirs schlecht ergehn.



Doch der Bello, jung und dumm,
Kümmert sich nicht viel darum.
„Wau ra wau" jetzt kommt ein Mops,
Den er kennt, mit Namen Stopps.



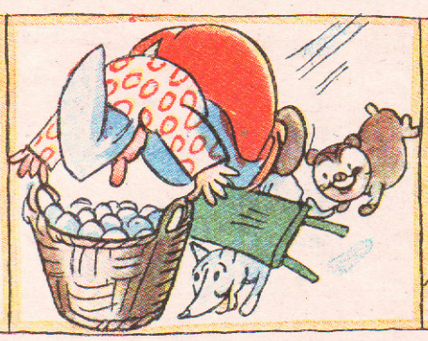
Und sie tollen und sie rennen,
Was die Beine laufen können,
„Petsch", wirft Bello wild und dumm,
Einen Malermeister um.



Dieser wollte gerade eben
Sich zum Malen fortbegeben,
Und er nimmt es furchtbar übel
Daß nun leer ist Topf und Kübel.

Doch den Bello stört es nicht,
Daß er auch was abgekriegt,
Und er sagt zum Mops „wau, wau,
Guck einmal, nun bin ich blau!"

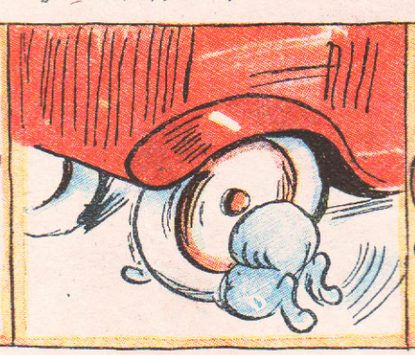
An der Ecke sitzt Frau Meier
Mit 'nem Korb voll frischer Eier,
Die sie friedlich, froh und still,
Heute noch verkaufen will.



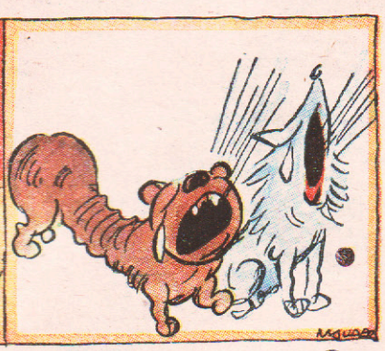
„Rums", wie ist der Schreck so groß,
Denn von hinten kommt ein Stoß,
Und es fliegt Madame Meier,
„Rumsdipetsch" in ihre Eier.

Endlich kommt sie wieder raus,
Doch sie sieht recht gelblich aus,
Ihre Worte Hilfe suchen,
Denn sie ist ein Eierkuchen.

Mops und Bello läßt dies kühl,
Denn sie haben kein Gefühl,
Beide tollen, frech und dumm,
Auf der Straße weiter 'rum.



Furchtbar tönt die Autohupe,
Doch den beiden ist es schnuppe,
„Fitsch", nun fährt der schwere Wagen
Bello über Schwanz und Magen.



Auch der Mops, sonst dick und rund,
Ist jetzt nicht mehr ganz gesund.
Und das Ende von den Streichen —
„Heulerei" zum Steinerweichen!

Winters Flucht.

Von Otto Saure.

Im Monat März ist's noch recht kalt;
Der Winter will nicht weichen.
Da denkt die Sonne: Wart nur, bald!
Und gibt das Rückzugszeichen.

Sie scheint ihm heiß ins Angesicht,
Strahlt warm ihm auf den Kragen.
Da macht er ein vergrämt Gesicht,
Das will ihm schlecht behagen.

„Wart nur, ich heiz' noch besser ein!"
Spricht schelmisch drauf die Sonne,
Und brennt ihm stracks ins Herz hinein
Und lacht vor Freud' und Wonne.

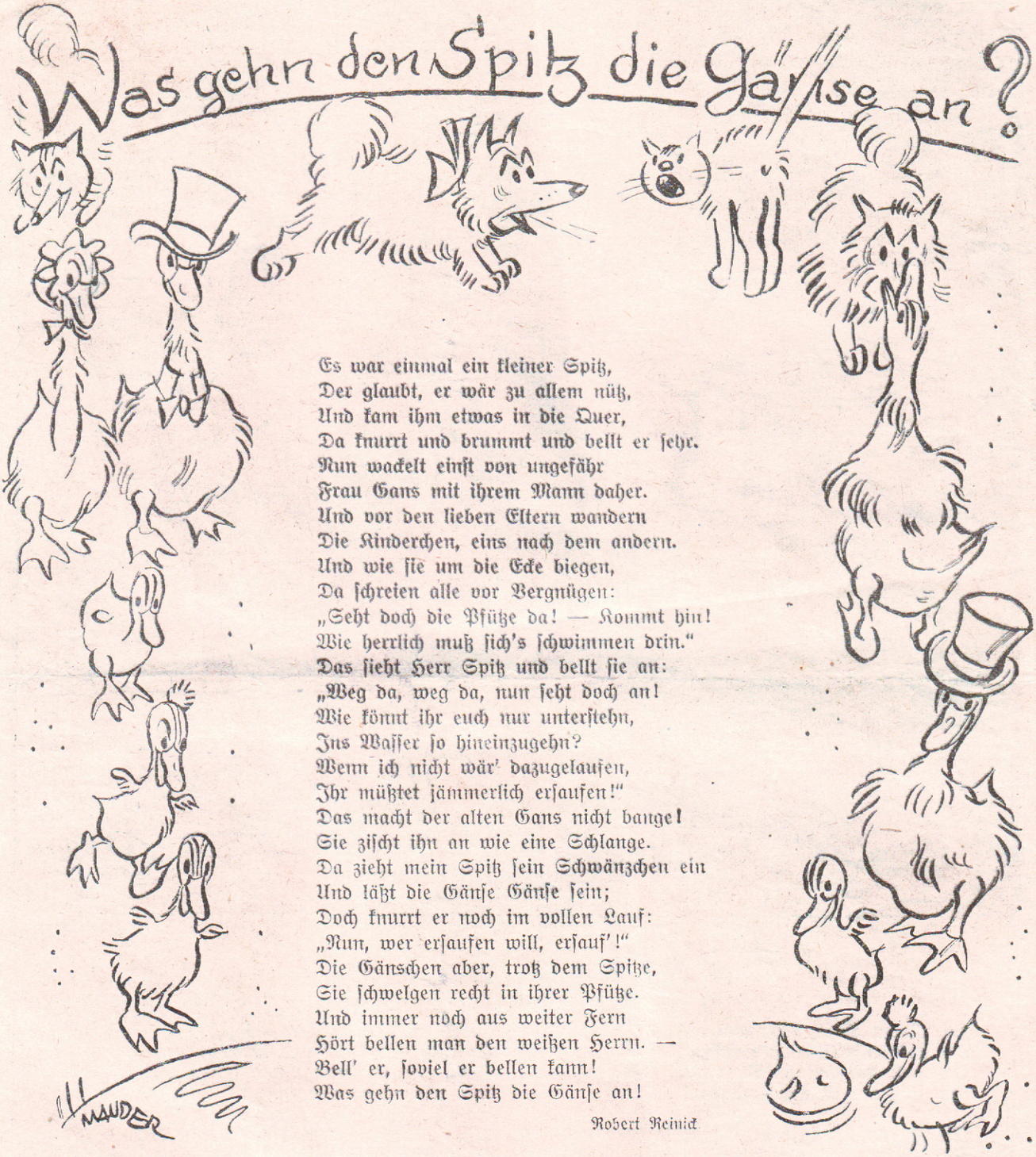
Ei seht, wie er zerzaust dasitzt,
So trüb und krank und hager!
Seht, wie er schimpft und stöhnt und schwitzt
Und stiller wird und zager!

„Was stöhnst du?" ruft die Sonne keck,
„Herr Winter, sag, wie geht es?
Will er nun immer noch nicht weg?
Mein Feuer, gelt, versteht es?"

Da macht er endlich brummend sich
Im Laufschritt auf die Sohlen,
Und schimpft und wettert fürchterlich.
„Herr Winter, Gott befohlen!" —

Kaum ist er fort, gleich kommen schon
Die Kätzchen an den Zweigen
Und Schneeglöckchen und Anemon,
Den Frühling anzuzeigen.

Was gehn den Spitz die Gänse an?



Es war einmal ein kleiner Spitz,
Der glaubt, er wär zu allem nütz,
Und kam ihm etwas in die Quer,
Da knurrt und brummt und bellt er sehr.
Nun wackelt einst von ungefähr
Frau Gans mit ihrem Mann daher.
Und vor den lieben Eltern wandern
Die Kinderchen, eins nach dem andern.
Und wie sie um die Ecke biegen,
Da schreien alle vor Vergnügen:
„Seht doch die Pfütze da! — Kommt hin!
Wie herrlich muß sich's schwimmen drin."
Das sieht Herr Spitz und bellt sie an:
„Weg da, weg da, nun seht doch an!
Wie könnt ihr euch nur unterstehn,
Ins Wasser so hineinzugehn?
Wenn ich nicht wär' dazugelaufen,
Ihr müßtet jämmerlich ersaufen!"
Das macht der alten Gans nicht bange!
Sie zischt ihn an wie eine Schlange.
Da zieht mein Spitz sein Schwänzchen ein
Und läßt die Gänse Gänse sein;
Doch knurrt er noch im vollen Lauf:
„Nun, wer ersaufen will, ersauf'!"
Die Gänschen aber, trotz dem Spitze,
Sie schwelgen recht in ihrer Pfütze.
Und immer noch aus weiter Fern
Hört bellen man den weißen Herrn. —
Bell' er, soviel er bellen kann!
Was gehn den Spitz die Gänse an!

Robert Reinick

Nummer 4:

Großes Preisausschreiben!

Wertvolle Preise!

Der Mühlengeist

Von Jutta Witsing.

Rumpeldibum, rumpeldibum,
Ein Geist geht in der Mühle um.
Er geht treppauf, er geht treppab,
Er treibt das Rad: Klippklapp, klippklapp —
Von Mehl bestäubt ist seine Hand,
Auch trägt er ein schlohweißes Müllergewand,
Vom Säckeschleppen geht er schier krumm,
Rumpeldibum, rumpeldibum!

Rumpeldibum, rumpeldibum,
Ein Geist geht in der Mühle um.
Es gönnt der Geist sich wenig Ruh',
Er trägt zwei staubige Müllerschuh',
Vor Tag und Tau ist er schon wach,
Bald schafft er im Keller, bald unterm Dach,
Er ist gewiß nicht faul und dumm,
Rumpeldibum, rumpeldibum.

Rumpeldibum, rumpeldibum,
Ein Geist geht in der Mühle um.
Der Geist heißt Fleiß, der Geist heißt Müh',
Heißt Arbeitswoche, heißt Gottesfrüh;
Ein Geist, ihr Kinder, der also heißt,
Sagt, ist das etwa kein guter Geist?
Und sollen wir ihn drum fürchten? Nein:
Wir sollen ihn segnen, ihm dankbar sein.
Ein Geist geht in der Mühle um:
Rumpeldibum, rumpeldibum!

Palmin-Post-Malwettstreit.

Hast du deine Malarbeit schon eingereicht? Der letzte Tag für die Einsendung ist der 1. April 1928. Ersatzmalbogen sind zum Preise von 10 Pfg. (in Briefmarken) zu haben beim

Verlag der „Palmin-Post", Goch (Rhld.)

Zehntausend Millionen Gasteufelchen!

von Wilhelm Müller-Rüdersdorf - Zeichng. von Geilfus.

Im Gasrohr schwarz, im Gasrohr tief,
Viel böse Geistlein wohnen.
Sie schwärmen dicht und summen fort
Wie viel Armeen von Drohnen.
An Zahl — o schrecklich, schrecklich, Kind! —
Zehntausend Millionen,
Die, wo sie brechen tückisch aus,
Kein Menschenleben schonen!

Wohl dienen uns, wohl nützen uns
Die höllischen Armeen,
Wenn sie ein sorgsam Feuer faßt
Und sie im Brand vergehen.
Doch weh' uns, wenn ein Leichtsinn sie
Läßt ausziehn ungesehen! — —
Der Gashahn ist ein arges Tor!
Und darf kein Kind dran drehen!

Beim Einkauf von „Rama-Margarine butterfein" erhält man umsonst abwechselnd von Woche zu Woche die Kinderzeitung „Die Rama-Post vom kleinen Coco" oder „Die Rama-Post vom lustigen Fips".
Fehlende Nummern sind gegen Einsendung von 10 Pfg. (in Briefmarken) pro Exemplar vom Verlag erhältlich.
Wer etwas mitzuteilen hat, schreibe an: Verlag „Die Rama-Post vom lustigen Fips", Goch (Rhld.)

Für den Inhalt verantwortlich: P. Mengelberg, Goch (Rhld.)